

KIOSK LINDAU HINTERE INSEL

BAUBESCHREIBUNG

Kenndaten

Grundstück	214,0 qm
Bruttogeschossfläche	41,6 qm
Nutzfläche	32,2 qm
davon Verkaufsfläche	7,7 qm
Überdachter Außenraum	9,5 qm
Firsthöhe	4,5 m
Bruttorauminhalt	151,1 cbm (ohne Dachüberstand)

Raumprogramm

Verkaufsraum und Lager, sowie 3 Toilettenräume mit folgender Raumausstattung:

- 2 Herrenkabinen (WC-Becken/Urinal), 1 Vorraum mit Handwaschbecken,
- 2 Damenkabinen mit WC-Becken, 1 Vorraum mit Handwaschbecken,
- Behinderten-WC mit WC-Becken, unterfahrbarem Waschtisch, Angebot eines wandklappbarem Wickeltisch und abgetrenntem Putzraum

Aufgabe

Im neuen Bürgerpark der Hinteren Insel soll ein gestalterisch anspruchsvoller Pavillon errichtet werden, der eine Kioskfunktion aufnimmt zum Verkauf von Eis, Getränken und Snacks und mit öffentliche Toilettenräumen für die Parknutzer ausgestattet ist.

Inspiration

Inspiration für den Kiosk sind einfache Berghütten und Bootshäuser, abgeleitet vom Standort zwischen Berglandschaft und See. Beide Typologien sind zumeist Hütten aus Holz mit einfacher Grundform (Rechteck oder Quadrat) und einem einfachem Satteldach. Die Öffnungen sind oft vor extremer Witterung geschützt durch Fensterläden oder große Holztore.

Konzept

Der geschlossene Pavillon präsentiert sich als Archetyp des einfachen Holzhauses, das den zugrunde gelegten Referenzen von Bootshaus und Berghütte sehr nahe zu stehen scheint. Der leicht verschobene First, ungleiche Dachneigungen und Traufhöhen spielen subtil mit der Grundform der Satteldachtypologie. Die Bekleidung von sowohl Wand- als Dachflächen mit Holz macht das Gebäude zu einem objekthaften, geschlossenen Monolithen.

Wenn der Kiosk in Betrieb ist, transformiert sich der geschlossene in ein offenes Objekt, welches den Blick auf eine zweite, innere Schicht freigibt. Das Öffnen wird mit großen Schiebe- und Klappenelementen inszeniert, hinter denen ein großer Dachüberstand sichtbar wird. Dieser schafft einen geschützten Raum für den Verkauf und mögliche Sitzgelegenheiten, wenn der Kiosk in Betrieb ist und bietet im geschlossenen Zustand potentiellen Lagerraum für das Außenmobiliar. Dachüberstand und verschobener First legen den Schwerpunkt der Kubatur dorthin, wo sich das Gebäude zur Umgebung öffnet und die Höhe funktional am Besten genutzt werden kann.

Lage und Orientierung

Der Kiosk steht gut sichtbar an der Uferpromenade und orientiert sich mit der nördlichen Verkaufsöffnung gleichzeitig zum Seeufer im Nordwesten und zum Sitzobjekt unter den hohen Bestandsbäumen im Nordosten, sowie den dahinter liegenden Uferstufen. Zwischen Kiosk und Sitzobjekt entsteht Raum für eine Terrasse mit Sitzgelegenheiten. Die Gäste haben die Wahl, in erster Reihe am See zu sitzen oder weiter hinten mit Blick auf die Parkwiese.

Die Toilettenräume liegt an der Südseite des Gebäudes direkt am Parkweg und gut sichtbar vom Spielplatz aus, wo sich erwartungsgemäß viele Nutzer der Toiletten aufhalten werden. Trotzdem ist gleichzeitig auch die Verkaufsseite des Kiosks auch aus dieser Richtung sichtbar.

Form und Funktionalität

Der Entwurf sieht ein Gebäude mit einer kompakten, fast quadratischen Grundform vor. Verkauf und Lager liegen Rücken an Rücken mit den Toilettenräumen, so dass sich zwei klar getrennte funktionale Zugangsseiten ergeben. Die Zugang für das Personal und die Anlieferung des Kiosk erfolgen über die Ostseite des Gebäudes vom Parkweg aus. Das Lager liegt direkt hinter dem Eingang, der Verkaufsraum befindet sich dahinter. Je nach Wunsch des Nutzers können die Räume durch eine Wand räumlich getrennt oder nur durch die Möblierung (Regale, Schränke etc) gegliedert werden.

Das Verkaufsfenster liegt geschützt vor direkter Sonne an der Nordseite. An der westliche Hauptwindseite erhält der Kiosk eine ergänzende Öffnung für eine gute Sichtbeziehung zum Wasser und bietet Raum für Werbung und Information über das gastronomische Angebot. Diese muss aber nicht (immer) zum Verkauf geöffnet werden.

Wenn der Kiosk geöffnet ist, bietet er nordseitig einen geschützten Zugang zur Verkaufsöffnung und zusätzlich die Möglichkeit von mobilen Sitzelementen im überdachten, windgeschützten Bereich, für Tage mit wechselhaftem Wetter. Es besteht die Möglichkeit, für zusätzlichen Windschutz die Holzklappe an der Westseite zum Wasser geschlossen zu halten. Außerhalb der Öffnungszeiten des Kiosk wird der Raum unter dem Dachüberstand mittels beweglicher Elemente mit eingeschlossen und bietet auf diese Weise einen abgeschlossenen und trockenen Lagerplatz für das Außenmobiliar. Das Gebäude wird zum geschlossenen Monolithen, der komplett von einer hölzernen Außenhülle umschlossen wird. Das Lager im Inneren steht vollständig zur Verfügung zur Lagerung von Getränken, anderen Vorräten und Abfall zur Verfügung.

Die Toilettenräume werden über die südliche Gebäudeseite erschlossen. Es gibt separate Toilettenräume für Damen, Herren und eine Unisextoilette für mindervalide Personen, in der auch ein Wickeltisch zur Verfügung steht und in hinteren Bereich ein Putzraum integriert wird.

Konstruktion

Der Kiosk wird in Holzbauweise realisiert. Alle tragenden Wände werden als Wandtafeln ausgeführt. Alle Außenwände und die Innenwand zwischen Toilettenräumen und Verkaufsraum sind tragend. Die Wände zwischen den Toilettenräumen sind nichttragend.

Die Dachkonstruktion besteht aus einem Sparrendach. Die Sparren von ca. 14 cm Höhe werden im Abstand von 62,5 cm angeordnet, idealerweise korrespondierend mit den Wandstielen. Eine Firstpfette aus Holz überspannt den Verkaufsraum. In die Wandtafeln des nördlichen Gebäudeteils werden Randbalken von ca. 30cm Höhe als Auflager für integriert. Damit wird auch der Dachüberstand von etwa 1,3m an der Nordseite realisiert. Die Windaussteifung wird in beide Richtungen über die Außendwandtafeln gewährleistet.

Fassadenidee und Materialität

Die Außenwände werden mit einer hinterlüfteten horizontalen Holzverschalung aus unbehandeltem Lärchenholz bekleidet. Ein anderes Holz in vergleichbarer Qualität ist auch denkbar. In der Region wird z.B. auch oft Weißtanne verwendet (z.B. Badehaus Lochau). Die endgültige Materialwahl sollte in Abstimmung mit dem Atelier Loidl (Landschaftsarchitekten) stattfinden, da das Gebäude in räumlichen Zusammenhang mit dem Sitzobjekt neben dem Grundstück des Kiosk steht.

Das Fassadenbild wird vom Kontrast von äußerer und innerer Hülle geprägt. Die äußere Hülle umschließt in geschlossenem Zustand den gesamten Baukörper und ist der Verwitterung direkt ausgesetzt. Die innere Hülle bekleidet die Außenwände des Verkaufsraums unter dem Dachüberstand. Durch die geschützte Lage und ggf. einer zusätzlichen Behandlung mit einer UV-beständigen Lasur oder Nanographie, behält das Holz hier seine natürliche Färbung und bildet einen Kontrast zur äußeren Hülle und vermittelt das Gefühl eines ‚Innenraums‘.

Wenn der Kiosk in Betrieb ist, werden an den seitlichen Fassaden zwei große Schiebetore vor die Fassaden geschoben und öffnen damit den Raum unter dem ausragenden Dach. An der nördlichen Fassade werden drei Faltelemente in zwei Schritten unter den Dachüberstand geklappt und bekleiden somit in geöffnetem Zustand dessen Unterseite.

Die Toilettenraumöffnungen der Südfassade werden abends mittels Faltelemente extra verschlossen. Diese werden im geöffneten Zustand zusammengeklappt im 90-Gradwinkel zur Fassade neben der Öffnung aufgestellt. Mittels dieser beweglichen Elemente transformiert sich das Gebäude transformiert von einem geschlossenen Monolithen in ein offenes Gebäude, das mit Farbigkeit sichtbar aufgeklappten Öffnungen signalisiert, dass der Kiosk in Betrieb ist.

Die Schiebetore an Ost- und Westfassade sind jeweils 3,6m breit und 2,2m hoch und hängen mit Schiebetorrollen an einer Laufschiene vor der Ebene der Fassadenbekleidung. Sie sind punktuell mit den Klappelementen der Nordfassade verbunden und ggf. im Boden verankert, um eine sichere Schließung zu ermöglichen. Geöffnet entspricht die Breite genau der dahinter liegenden Fassade, so dass die Tore vor der Gebäudekubatur möglichst wenig auffallen. Die Schiebetore und Faltelemente entsprechen dem Bild der Holzverschalung auf einem dahinter liegendem Stahl- oder Aluminiumrahmen.

Die Außentüren und -fenster werden als Holzrahmen ausgeführt. Die Verkaufsöffnung am Verkaufsraum wird mit einem Schiebefenster ausgestattet. Die Außentüren von Toilettenräumen und Verkauf/Lagerraum sind Holzrahmen mit Glasfüllung. Die Position ist bündig mit dem Rand der Außenwandkonstruktion, hinter der Lattung für die Holzverschalung. Die Glasfläche sorgt für Tageslicht im Innenraum. Zum Schutz vor Einblicken ist bei den Toilettenräumen mattes Glas zu verwenden, insbesondere bei dem Behinderten-WC (kein Vorraum). In die Türöffnungen sollten außerdem eine Lüftungsöffnung integriert werden, z.B. oberhalb der Türrahmen (nicht sichtbar).

Dächer

Die Dachflächen werden wie die Wandflächen mit einer hinterlüfteten Holzverschalung aus Lärchenholz (oder vergleichbar) bekleidet. Die wasserführende Ebene beim Dach liegt unter der Beplankungsebene; je Dachfläche gibt es eine innenliegende Rinne und verdeckt geführtes vertikales Entwässerungsrohr. Von der Dachrinne am Dachüberstand wird das Fallrohr zunächst schräg zur Wandkonstruktion zurückgeführt und dann weiter nach unten.

Innenräume

Die Innenwandflächen aller Räume sollten möglichst einheitlich gestaltet werden. Soweit möglich sollten auch die Wandflächen im Innenraum mit Holz verkleidet werden, in Korrespondenz mit den Erscheinungsbildern der beiden äußeren Hüllen. Eine alternative Möglichkeit wäre eine einheitlich farbige Gestaltung der Innenwände.

Die Fußböden sollten mit einer pflegeleichten, leicht zu reinigenden Versiegelung, z.B. Linoleum, Kautschukfußboden o.ä. in nicht zu hellen Farben versehen werden.

Fliesen sollten nur eingesetzt werden, wenn es funktional notwendig ist, z.B. an Fußböden und Wänden (bis OK Türöffnung) der Sanittarräume.

Gründung

Plattenfundament aus Stahlbeton von ca. 24-30 cm Dicke. Zur Gewährleistung der frostfreien Gründung ist eine Frostschräge von ca. 80-100 cm tief aus unbewehrtem Beton einzuplanen. Die Holzkonstruktion wird als Schutz vor Feuchtigkeitseinwirkung auf einen Sockel aus bewehrtem Beton von ca. 15cm Höhe gesetzt.

Außenraum/ Terrasse

Das Grundstück wird durch die Stadt im gleichen Material wie Uferpromenade entlang dem Seeufer mit einer wassergebundenen Decke versehen. Diese Flächen sind nach dem Bau des Kiosks wiederherzustellen. Im Übergang von Gebäude zum umliegenden Gelände (Eingänge und überdachter Bereich) wird diese wassergebundene Decke durch den Betreiber des Kiosks mittels Gitterrosten extra befestigt (Gitterrost, MW 30/30, Breite ca. 96cm, alle Ränder ganzmaschig, zfvz, mit angeschweißten Bodenankern in Betonfundament, verfüllt mit wassergebundener Decke).

Sonnenschirme werden durch den Betreiber des Kiosks mittels einbetonierter Bodenhülsen verankert. Es gibt keine Schirme auf dem Belag. Die Schirme haben eine neutrale Gestaltung, einfarbig, ohne Werbung. Die Bestuhlung der Terrasse ist einheitlich, vorzugsweise werden Holzmöbel/ Holz-Stahlmöbel verwendet.

Baumaßnahmen Kiosk/ Park - Schnittstelle

Die Realisierung (Planung und Bau) der Terrassenfläche des Kioskgrundstücks erfolgt im Rahmen der Planung der umliegenden Parkflächen durch das Atelier Loidl. Die Gitterroste rundum das Gebäude sind im Rahmen der Kioskmaßnahme in Abstimmung mit dem Atelier Loidl zu planen und herzustellen und zum Einbau zur Verfügung zu stellen.

Die Planung der Außenanlagen ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Der Anschluss von Kioskgebäude und Außenanlagen muss im Verlauf der Planung weiter mit dem Atelier Loidl abgestimmt werden.

Baublauf

Das Gebäude wird in Holzbauweise erstellt, wobei üblicherweise ein großer Teil der Wände in Vorfertigung entsteht. Die Frage, ob und wie und wann vorgefertigte Elemente angeliefert werden können, sollte rechtzeitig mit den Planern und der Bauleitung der umliegenden Parkanlagen abgestimmt werden, so dass es nicht zu Beschädigung bereits realisierter Parkanlagen kommt.

Stand: 23.10.2019